

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *INSA de Lyon*

**Land:** *Frankreich*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Mathematik (WiMa)*

---

**Aufenthaltsdauer:** *18.August 2006 – 15.Juni 2007*

### **Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://dfh.physik.uni-karlsruhe.de> - Koordinator der Deutsch-Französischen Hochschule  
[www.insa-lyon.fr](http://www.insa-lyon.fr) - INSA de Lyon  
[www.univ-lyon1.fr](http://www.univ-lyon1.fr) - Université Claude Bernard Lyon 1: UFR-Mathématiques  
[www.if.insa-lyon.fr/notesif](http://www.if.insa-lyon.fr/notesif) - eigene Notenübersicht  
<http://planete.insa-lyon.fr> - eigens Büro, mit Speicherplatz, Emails, Rechnungen des INSA, usw.  
[www.petitpaume.fr](http://www.petitpaume.fr)  
[www.caf.fr](http://www.caf.fr) - Wohnbeihilfe  
[www.12-25-sncf.com](http://www.12-25-sncf.com) - „französische Bahncard“  
*siehe auch generelle Tipps am Ende des Berichtes*

---

### **LYON**

Dort wo die Saône in die Rhône fließt befindet sich Lyon. Mit ca 1.300.000 Einwohnern kämpft Grand Lyon mit Marseille um den Platz der zweitgrößte Stadt Frankreichs. Neben 2 Flüssen und 2 Hügeln (Fourvière und Croix Rousse) besitzt Lyon vor allem ein sehr schöne Altstadt (Vieux Lyon) am Fuße des Fourvière.

Geprägt wird das Bild der Innenstadt – Presqu'île – durch die beiden Flüsse, die Wohnungen der *Canuts* – der Seidenspinner – mit ihren großen Fenstern und immer mal wieder zu findenden *murs peints* – den bemalten Wänden.

### **VORBEREITUNGEN IN KARLSRUHE**

Meine ersten Erasmuserkundungen stellte ich ungefähr ein Jahr vor meinem Austausch bei einer Informationsveranstaltung des AAA an. Da für mich jedoch schon ziemlich fest stand, dass ich gerne nach Frankreich möchte, erhielt ich dort nicht sehr viele neue Informationen.

Ein Besuch bei unserem Erasmuskoordinator der Mathematikfakultät stellte sich ziemlich schnell heraus, dass nicht er für Frankreich zuständig ist, sondern der Koordinationsleiter der DFH – Deutsch-Französischen Hochschule – Prof. Dr. Engelhardt im Physikflachbau. Auf diesen war ich auch schon durch Plakate im Mathebau aufmerksam geworden, auf denen für deutsch-französische Doppeldiplome geworben wurde. Also auf zu Prof. Engelhardt. Am einfachsten

erreicht man ihn, wenn man per E-Mail einen Termin vereinbart. Während meines ersten Gesprächs mit ihm stellte sich heraus, dass fast sämtliche Verträge mit Universitäten, die ich auf der AAA-Homepage als Austauschuniversitäten für Mathematiker gefunden hatte nicht mehr existierten☹. Auch der Vertrag zwischen der DFH und der Mathematikfakultät war ausgelaufen. So blieb einzig und alleine Grenoble übrig. Da ich aber ungern in die Berge, sondern lieber in eine Großstadt wollte, und außerdem der Stundenplan der dortigen Uni nichts für mich Interessantes bot, suchte ich nach einer weiteren Alternative: Lyon.

#### **Die Idee war:**

Ein Austausch mit dem INSA de Lyon eingeschrieben als Informatiker. Des Weiteren gibt es in Lyon die Möglichkeit sich kostenlos in allen staatlichen Universitäten Lyons einzuschreiben, wenn man in einer lyonnaiser Universität eingeschrieben ist. So könnte ich auch einige Mathematikvorlesungen in Lyon besuchen. Die einzige Einschränkung dabei war, dass ich mindestens 2/3 meiner Kurse am INSA belege.

Dieses Konzept klang doch sehr interessant und so machte ich mich daran, es in die Tat umzusetzen. ☺

Die Bewerbung am INSA verlief ziemlich problemlos. Dabei konnte man sich auch gleich für einen Wohnheimsplatz auf dem Campus bewerben.

Der Austauschplatz war mir wohl von Anfang an sicher. Die Frage war nur, ob man „nur“ eine Erasmus Mobilitätsbeihilfe erhält, oder eines der 4 Stipendien des INSA in Höhe von ca. 200€ pro Monat. Eingeschrieben an der anderen Uni habe ich mich dann erst im Herbst in Lyon.

Problematischer war es da eher zu entscheiden, wer denn jetzt für meine Unterschriften zuständig war:

- Der Erasmuskordinator der Mathematiker ?
- Der DFH-Koordinator ?

Im Endeffekt hatte ich alle Unterschriften zusammen und meine provisorischen Learning Agreements erstellt.

**Tipp Learning Agreement:** Macht euch nicht zuviel Stress beim Learning Agreement, vor allem, wenn ihr euch noch an weiteren Universitäten einschreiben wollt! Durch das Abgleichen der Stundenpläne ändert sich dieses sowieso noch etliche Male. Aber dazu später mehr.

#### **VOR ORT IN LYON**

Angekommen in Lyon durfte ich erfreut feststellen, dass wir Austauschstudenten in der Zeit unseres Intensivsprachkurses alle im gleichen Wohnheim auf dem Campus in Doppelzimmern untergebracht waren.

So gab es in den ersten 4 Wochen außer unserem täglichen Französischkurs Partys, Kennenlernen, vom INSA organisierte Ausflüge und den gemeinsamen Kampf durch die französische Bürokratie...

#### **Leben auf dem Campus:**

Danach hieß es erstmal für alle: Umziehen... aber wie die meisten Austauschstudenten blieb ich in einem der Wohnheime auf dem Campus.

Prinzipiell ist das auch eine feine Sache, vor allem, da es zusammen mit der Wohnbeihilfe vom CAF – *Caisse d'Allocations Familiales* – auch gar nicht mehr soviel teurer war als die Miete in Deutschland.

Der einzige Haken: Das Essen (morgens-mittags-abends) in den Mensen ist Pflicht für alle, die auf dem Campus wohnen... klar, du kannst auch nur das Essen zahlen und daheim essen.... Aber das geht dann auf Dauer doch auf'n Geldbeutel...

Wer abends nur noch mal kurz auf'n Bierchen raus wollte, konnte sich in der *kfet*, der von Studenten („*barmen*“) geleiteten Campusbar, auf ne Runde „*babyfoot*“ oder Billard treffen... Auch an kulturellen Veranstaltungen hat es nicht gemangelt. So gab es regelmäßig Theater-, Kino-, Musikveranstaltungen und vieles mehr...

Nicht zu vergessen sind natürlich die „*24h*“ – ein Wochenende Festival auf dem Campus!! HUT AB, INSA!!

Zur Erholung, zum joggen, inlinern, ... bietet sich der nahe gelegene *Parc de la Tête d'or* an. Sorry, aber dagegen kommt der Schlosspark nicht mehr an....

**Studieren in Lyon:**

Schon am ersten wirklichen Unitag stellte ich schnell heraus, dass das Schulsystem am INSA doch ein ganz anderes ist, als ich es aus Karlsruhe gewohnt war. So bekamen wir gleich am Anfang unseren Stundenplan – der sich im Laufe des Jahres jedoch noch einige Male kurzfristig ändern sollte. Und Kurse wählen gab's nicht. Stattdessen jede Woche eine andere Kombination von *cours* (Vorlesungen), *travaux dirigés* (Übungen) und *travaux pratiques* (Praktika).

An der UCBL (Université Claude Bernard Lyon I) hingegen erinnerte das System dann doch eher an das Karlsruher System. So gab es dort jede Woche die Vorlesungen und Übungen zur gleichen Zeit – Mit dem Unterschied, dass in den Übungen Anwesenheitspflicht herrschte!

Da ich mich ins 3. und 4. Jahr am INSA und ins 1. Semester des Masters für Mathematik an der UCBL eingeschrieben hatte, galt es nun, die 3 Stundenpläne zu vereinen... für eine wie mich, die viel Wissen aus den Vorlesungen mitnimmt, war dies fast unmöglich umzusetzen. Denn das artet dann schnell in Stress aus. Dazu kommt, dass durch das viele Pendeln zwischen den beiden Unis der Kontakt zu Franzosen doch stark eingeschränkt wird, da kaum noch Pausen zum Unterhalten bleiben.

So beschloss ich im zweiten Semester, meine Vorlesungen noch einmal umzuwählen. Anstelle von Mathematikvorlesungen, die sich regelmäßig mit Informatikvorlesungen überschneiden, wählte ich noch ein paar zusätzliche Informatikvorlesungen... und konnte so die letzten Monate meines Erasmus noch einmal richtig genießen.

**Tipp Kurswahl:** Wähle nicht zu viele Kurse aus verschiedenen Universitäten und Jahren, auch wenn das Angebot lockt.

Jeder 3IF (Informatiker 3tes Jahr) erhält am Anfang des Jahres einen *parrain*, einen Paten aus dem vierten Jahr: Ich habe meinen nie kennengelernt, jedoch durch den Kontakt mit anderen 4tjählern gemerkt, dass ein solcher Kontakt Informationen und Unterstützung im Studium bringen kann, wie

- alte Klausuren, die nicht im Netz sind,
- welche Klausuren auf Englisch sind, um sich mit einem zusätzlich Wörterbuch für diese Klausur zu bewaffnen☺
- in welchen VL wirklich Anwesenheitspflicht herrscht

**GENERELLE TIPPS**

- eine französische **CB** – *Carte Bancaire* ist Pflicht in Lyon, denn sie vereinfacht ungemein den Alltag. So braucht man diese alleine schon, um 10er-Tickets für Trams und Metros zu kaufen (wenn man nicht immer mit einem Beutel voller Münzen herumlaufen will.) Genauso benötigst du diese fürs CAF und die *VeloV*- Fahrradstationen.
- Als Student kannst du beim **CAF** – *Caisses d'Allocations Familiales* einen Antrag auf Wohnbeihilfe einreichen. Dabei kann man mit Unterstützungen von 60-150€ rechnen, je nach Miete. Diese überweisen jedoch nur auf ein französisches Konto und wollen eine Kopie deiner [Geburtsurkunde](#) von dir.  
[www.caf.fr](http://www.caf.fr)
- **Carte 12-25** entspricht einer „französischen Bahncard“ und gibt's an jedem Bahnhofschalter des SNCF für 49€. Sie garantiert dir Vergünstigungen von 25-50%. Ich hab meine als Willkommensgeschenk der BNP Paribas beim eröffnen eines Kontos erhalten☺.  
[www.12-25-sncf.com](http://www.12-25-sncf.com)
- **VeloV** ist das lyonnaiser Fahrradsystem. So ist man auch ohne eigenes Fahrrad in Lyon ziemlich unabhängig unterwegs. So kann man sich an einer Fahrradstation auf ein Fahrrad schwingen und es an jeder anderen wieder abstellen. Dabei ist die erste halbe Stunde kostenlos, was im Normalfall reicht um von der Innenstadt auf den Campus zu radeln. Aber: auch hier gibt es Fahrräder nur mit **CB**!
- Wer trotzdem lieber ein eigenes Fahrrad besitzen möchte, dem sei geraten **2 Fahrradschlösser** zu besitzen, damit er sein Fahrrad am nächsten Tag vollständig wiederfindet!
- **L'école d'été** (Intensivfranzösischkurs) ist ein Muss! Verschiebe lieber ein paar Klausuren in Deutschland. Nicht nur das Auffrischen der eigenen Französischkenntnisse, sondern vor allem das Kennenlernen anderer Austauschstudenten ist danach nie wieder so einfach! Außerdem werden viele Möglichkeiten geboten, Lyon zu erkunden (Stadtführungen,

Wochenendausflüge ans Meer oder in die Berge, oder auch eine Führung durchs *Hôtel de Ville*, das Rathaus Lyons das normalerweise für die normale Bevölkerung nicht zugänglich ist.

- [Le Petit Paumé](#) kommt jedes Jahr im Oktober heraus ... dort findest du eine gute Auswahl von Restaurants, boîtes (Discos), Bars, .... Aber auch vieles andere Nützliche. Der „Führer“ liegt im *BDE – bureau des élèves* – dem Studierendensekretariat aus.  
[www.petitpaume.fr](http://www.petitpaume.fr)
- Da Franzosen bekanntlich gerne streiken, tun sie das auch in Lyon. Vor allem das Metro- und Tramsystem TCL findet regelmäßig Gefallen daran: Also nicht wundern, wenn morgens mal keine Tram kommt.... und statt dessen „*grève*“ ausgeschrieben ist..  
[www.tcl.fr](http://www.tcl.fr)
- Gewöhnt euch schnell an die **AZERTY** -Tastaturen... sie werden euch durch alle *travaux dirigés* begleiten.

### EIGENES FAZIT

---

Für mich war das Austauschjahr in Lyon generell eine super Erfahrung! Vor allem das Zusammenleben mit den unterschiedlichsten Nationalitäten habe ich genossen. Auch was mein Studium am INSA betrifft habe ich sehr viel Wissen mitgenommen. Obwohl ich voraussichtlich nicht viele Kurse in Karlsruhe anrechnen lassen werden kann, sehe ich dieses Jahr doch nicht als verloren an. Im Gegenteil: Dadurch, dass das Studium am INSA viel praktischer angelegt ist (zu fast jeder Vorlesung gibt es ein Projekt/Praktikum), habe ich mich hier viel Wissen aneignen können, zu dem ich in Karlsruhe nie die Möglichkeit gehabt hätte.

Das Leben in Frankreich ist um einiges entspannter und weniger gestresst als in Deutschland. Zwar haben französische Studenten nicht gerade wenig zu tun, jedoch geht es im generellen Alltag sehr viel geduldiger und relaxter zu... das fängt schon beim geduldigen Warten an den Supermarktkassen an..

Das Vorurteil, dass Franzosen doch eher verschlossen gegenüber anderen Sprachen seien, konnte ich am INSA nicht bestätigt finden. Stattdessen kann jeder Student am INSA mehr oder weniger Englisch. Auch waren alle positiv und offen gegenüber uns Austauschstudenten eingestellt und auch während meiner Reisen in Frankreich ist mir nichts Gegenteiliges aufgefallen.